#### Materialblatt\_INTERNET\_03 - Szenarien zu Datenveröffentlichungen in Sozialen Netzwerken

##### Szenario 1: Eltern und die Sorge um die Offenheit des Kindes

###### Ausgangssituation

Maria (15) ist seit längerem in einem Sozialen Netzwerk aktiv und nutzt es neben der Kommunikation mit Freunden auch als Mittel des Ausdrucks von Gefühlen, Erwartungen und Wünschen. Das Soziale Netzwerk dient in diesem Sinne also als ein Instrument der Suche und der Findung einer „Ich-Identität“. Dazu gehört für Jugendliche auch – und dies in einem besonderen Maße – das Spiel mit dem eigenen Aussehen, das Testen von Grenzen und Möglichkeiten der Ansprache des jeweils anderen Geschlechts und auch der Provokation.

###### Ereignis

Marias Eltern entdecken in dem Profil ihres Kindes Fotos, die sie für unangemessen und zu freizügig halten. „Lüstern“, „zu offenherzig“ oder „anbiedernd“ sind Attribute, die sie im Gespräch mit ihrer Tochter verwenden. Sie verlangen die sofortige Löschung der Bilder aus dem Profil. Gleichzeitig suchen sie das Gespräch, um zukünftig solche Fotos zu verhindern.

###### Mögliche Argumentationen

Maria:

* Fotos zeigen mich so, wie ich bin oder wie ich gerne sein möchte.
* Freizügigkeit von Personen sind in Werbung, in TV und anderen Medien zu finden  Freizügigkeit und Sexualität sind Bestandteil der Gesellschaft.
* Fotos sind nicht so schlimm, alle Freunde haben ähnliche Fotos in ihrem Profil.

Eltern:

* Fotos sind dem Alter der Tochter unangemessen.
* Fotos zeigen zu viele Eigenschaftsmerkmale der Tochter.
* Fotos können Anlass für „unsittliche“ Kommunikation im Netz sein (Cybergrooming, Cybermobbing).
* Fotos können Verbreitung und Vervielfältigung im Netz finden.

##### Szenario 2: Bewerbung und Soziale Netzwerke

###### Audiovisueller Einstieg

Video „Check dein Profil, bevor es andere tun“, abzurufen unter <http://www.netzdurchblick.de/medienkompetenz.html>

###### Ausgangssituation

Bei Bewerbungen werden inzwischen nicht mehr nur fachliche Qualifikationen geprüft und sind Bestandteil des Entscheidungsverfahrens, sondern auch personenbezogene Eigenschaften und Interessen etc. Dabei werden zunehmend auch Soziale Netzwerke als Recherchemittel genutzt. Das Profil möglicher Angestellter oder Auszubildendender wird dabei nach möglichen – für die zukünftigen Arbeitgeber – interessanten oder problematischen Inhalten untersucht. Dies können z.B. sein: Partyfotos, Verlinkungen, Freundeslisten.

###### Ereignis

Im Rahmen der Recherche findet die Personalabteilung Partyfotos und ein Video des Bewerbers (männlich), das ihn in einer für den Arbeitgeber unangemessenen Situation zeigt.

Mögliche Argumentation des potentiellen Arbeitgebers:

* Fotos zeigen den Bewerber in einer unangemessenen Situation.
* Ein Arbeitnehmer repräsentiert auch seine Firma.
* Fotos und Videos lassen auf potentielles Fehlverhalten des Bewerbers schließen (Suchtpotential?).
* Fachliche Qualifikation steht nicht im Einklang mit dem Sozialverhalten des Bewerbers.
* Privates sollte privat bleiben.

###### Mögliche Argumentation des Bewerbers:

* Das Private hat keinen Einfluss auf Qualifikation und Fähigkeiten im Job.
* Das Freizeitverhalten ist nicht Bestandteil des Berufes und sollte nicht als Bemessungsgrundlage verwendet werden.

##### Szenario 3: Liebesgrüße auf der Pinnwand

###### Ausgangssituation:

Jonas und Naomi sind seit kurzem ein Liebespaar. Die Kommunikation der beiden und mit Dritten über die Beziehung findet auch in sozialen Netzwerken statt.

###### Ereignis:

Seit die beiden ein Paar sind, haben sie auch gleich ihren Beziehungsstatus auf ihren Profilen geändert und sich unter dem Titel „In einer Beziehung mit….“ gegenseitig verlinkt. In zahlreichen Posts teilen die beiden die Geschehnisse ihrer Beziehung allen Freund\_innen und Bekannten mit – vom Liebesbekenntnis bis hin zum öffentlich ausgetragenen Streit ist alles dabei. Dies führt zu einer Vielzahl von Kommentaren auf den Profilen der beiden. Dabei sind es nicht nur Glückwünsche, sondern auch Anfeindungen und Unverständnis. „Warum denn mit dem?“, „Der passt gar nicht zu dir“ ...

###### Mögliche Argumentation des Paares:

* Öffentliches Bekenntnis zur Beziehung.
* „nur“ Freund\_innen sehen, was gepostet wird.
* Negative Kommentare stören nicht.

###### Mögliche Argumentation der Freunde im Sozialen Netzwerk:

* Zu intime Einsicht in die Beziehung.
* Beziehung ist Privatsache.
* Einmischung durch Dritte in die Beziehung  positive oder negative Beeinflussung.
* Gefühl der „Belästigung“ durch die ständigen Mitteilungen und Posts.